

die unbestrittenen Herren des westlichen Mittelmeeres, das damals den Namen „Wendelsee“ erhielt. In den Zeiten Karls des Großen litten die fränkischen Küstenlande furchtbar unter den steten Einfällen der nordgermanischen Seevölker, besonders der Normannen oder Wikinger (Wit-Bucht), denen gegenüber selbst der mächtigste Kaiser des Mittelalters ohnmächtig war. Um das Jahr 1000 entdeckten diese kühnen Seefahrer über Island und Grönland hin ohne Führung der Magnetnadel die Neue Welt, die sie Winland (Weinland) hießen, und bald darauf nahmen sie Sizilien und Unteritalien ein und waren als Hilfstruppen der Päpste gefährliche Gegner der deutschen Kaisermacht.

Aus vereinzelt genossenschaftlichen Unternehmungen der deutschen Städte erwuchs in dieser Zeit allmählich die Hanse, die sich bald zur Beherrscherin der nordischen Meere aufschwang und ihre Quartiere im Stadhofe zu London, in Bergen, in Wisby auf Gotland und in Nowgorod am Ilmensee hatte. England stand wirtschaftlich in Abhängigkeit von der Hanse und empfing von ihr das Münzsystem, dessen Namen (Sterling von Osterlinge, dem Namen der Hansen in England, Schilling und Penny) noch heute den deutschen Ursprung verraten. Bitter genug empfanden auch die Könige von Dänemark und Schweden die Vorherrschaft der deutschen Hanse in den nordischen Staaten.

An den großen Entdeckungen am Beginne der Neuzeit beteiligten sich namentlich die Welser aus Augsburg, die in drei Expeditionen Venezuela eroberten, das eigentlich Welserland heißen sollte, aber bei dem Mangel jeder Unterstützung durch das Reich die Kolonie nicht zu erhalten vermochten. Der Vothringer Gelehrte Waldseemüller entwarf die ersten Karten von Amerika, und Merkators Projektionsmethode wurde maßgebend für die Herstellung von Seekarten.

In den konfessionellen Wirren des 16. Jahrhunderts und in den Kriegsläufen des 17. und 18. Jahrhunderts verlor Deutschland vollkommen seine Seegelung; der schwerste Verlust aber knüpft sich an die Ausscheidung Hollands aus dem Reiche 1648. Vereinzelt steht das Kolonialunternehmen des Großen Kurfürsten an der afrikanischen Goldküste, schon sein Nachfolger ließ es wieder fallen.

Erst mit der Wiederaufrichtung des Reiches 1871, dem Ausblühen des heimischen Großgewerbes, der zunehmenden Auswanderung und dem Anwachsen des deutschen Außenhandels gewann Deutschland rasch wieder Seegelung, und diese führte bald zur Erwerbung von Schutzgebieten, zu einem ungeahnten Aufschwung der deutschen Schiffbautechnik und zur heutigen Entwicklung des deutschen Seehandels und Seeverkehrs.

Hiernach hat Deutschland aus geographischen, wirtschaftlichen und historischen Gründen Anspruch auf Seegelung.